



die kirche

Evangelische Kirchengemeinde Wesseling

Dezember 2025 bis Mai 2026



LET'S START

Gottesdienste

Besondere Gottesdienste und Andachten . . .	19
Gottesdienstplan	20

In eigener Sache

Aufruf in eigener Sache	4
-----------------------------------	---

Theologie

„Siehe, ich mache alles neu.“	4
1700 Jahre Konzil von Nizäa	6
Wandlungen	9

Aus der Gemeinde

100 Jahre Evangelische Kirchengemeinde. . .	10
Der neue Kirchengarten	12
Ein Ort der Besinnung	14
Rheinquilter 669	15
Paul Gerhardts Leben.	16
Vorstellung Jessica Gust.	17
80jähriges Jubiläum Frauenhilfe	22
Einer für alle.	23
Senioren Ausflug nach Hellenthal.	24
Reisebericht „Mittwoch für mich“.	24
Jubel-Konfirmation	25

Kirchenbuch

Amtshandlungen: Mai 2025 – Oktober 2025 .	18
---	----

Aus den Kirchen

Auszeit – ein ökumenisches Angebot	25
Sternsinger	27
Weltgebetstag 2026 – Nigeria	27

Kinder und Jugend

Spielerempfehlungen	28
Rezept ‚Schwarz-Weiß-Gebäck‘	30

Kirchenmusik

Musikkalender.	31
------------------------	----

Diakonie

15jähriges Jubiläum im Präses-Held-Haus . . .	31
Diakoniespende	32

Kurz & knapp

.	33
-----------	----

Veranstaltungen

Begehbare Adventskalender.	26
Aktivitäten in unserer Gemeinde.	36

Adressen / Kontakte

Pfarrerinnen / Prädikanten / Seelsorger . . .	38
Kantor / Kirchen	38
Diakonie Michaelshoven.	39
Telefonseelsorge / Helfende Hände Wesseling	39
Blaues Kreuz, Ortsverein Köln.	39
Evangelische Kirchengemeinde Wesseling . .	39

In diesem Heft finden Sie einige QR-Codes und Links. Die Redaktion verknüpft damit die Inhalte im Gemeindebrief mit der Homepage <https://evangelisch-wesseling.de/gemeindebrief/>

Die Beiträge aus diesem Heft finden Sie hier:



Impressum

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Wesseling
Verantwortlich für den Inhalt: Jürgen Eßer
Redaktionskreis:
Gisela Bayer, Maria Fey, Ira Küpper-Bredtmann,
Verena Mieke, Eva Rech, Klaus Selinger,
Markus Wieland
Titel: Let's start
Design und Hintergrundbild auf der Rückseite:
Horst Faller[†]
Satz und Layout: ConceptiK®, conceptik.de,
Agentur für Digital- und Printmedien
Druck:
Warlich Druck RheinAhr GmbH & Co. KG
Auflage: 4.000
Homepage: www.evangelisch-wesseling.de
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
31. März 2026

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für jedes Geschlecht (m, w, d).

Liebe Leserin, lieber Leser,



ein großes Jubiläum liegt hinter uns: Am 21. September 2025 haben wir das 100-jährige Bestehen unserer Kirchengemeinde gefeiert. Es war ein festlicher Tag, an dem wir dankbar zurückgeblickt haben: auf viele Menschen,

die unsere Gemeinde geprägt haben, auf wichtige Meilensteine in der Gemeindegeschichte und auf den Weg, den Gott mit uns gegangen ist. Außerdem war es ermutigend, wie viele Menschen sich von nah und fern auf den Weg gemacht haben, um das Jubiläum mitzufeiern.

Doch das Presbyterium möchte es nicht beim Rückblick belassen. Wir verstehen das Jubiläum als Impuls, mit neuer Energie und Zuversicht nach vorn zu schauen. Denn 100 Jahre Geschichte sind nicht nur Anlass zur Erinnerung, sondern auch eine Einladung, mutig nach vorne zu schauen. Unter diesem Gedanken steht das Motto dieser Ausgabe: „Let’s start – Lasst uns anfangen.“

Dieses Motto drückt aus, dass Aufbruch und Neubeginn immer Teil des Gemeindelebens sind. Gemeinde lebt davon, dass Menschen sich einbringen, Ideen entwickeln und Neues wagen – im Vertrauen darauf, dass Gott unsere Wege begleitet. „Let’s start“ heißt: Wir wollen nicht stehen bleiben, sondern bewusst Schritte gehen – hin zu einer lebendigen, offenen und zukunftsorientierten Kirche. Es geht darum, Bewährtes zu bewahren und zugleich Neues zu wagen. Jeder kleine Schritt, jede Begegnung, jede Idee, jedes Engagement kann Teil dieses Neubeginns sein.

Solche neuen Anfänge zeigen sich bereits an verschiedenen Stellen, zum Beispiel in der Jugendarbeit. Seit dem 1. Oktober 2025 arbeitet Mirjam-Im-

manuel Halim in unserer Gemeinde mit. Sie übernimmt die Konfirmandenarbeit und die Jugendarbeit und wird Jugendliche verstärkt ins Gemeindeleben einbeziehen. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit und heißen sie herzlich willkommen.

Mit ihrer Zurüstung zur Prädikantin hat – ebenfalls am 1. Oktober – Gabriele Stebner-Röttinger begonnen. Sie macht sich damit auf den Weg, das Predigtteam unserer Gemeinde zu verstärken und in Zukunft eigenständig Gottesdienste mit der Gemeinde zu feiern.

Einen Neubeginn im Presbyterium gibt es ebenfalls: Jessica Gust wurde vom Presbyterium zur Presbyterin berufen und stellt sich in diesem Gemeindebrief vor.

Einen besonderen Impuls, neu anzufangen gibt uns die Jahreslosung für 2026: „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu.“ Diese Worte erinnern uns daran, dass Veränderung und Neuanfang nicht allein von uns ausgehen müssen. Gott selbst ist es, der Neues schafft – im Großen wie im Kleinen, in der Welt und in unserem persönlichen Leben. Zugleich lädt Gott uns ein, an seinem schöpferischen Handeln mitzuwirken. Deshalb noch einmal: Let’s start!

Ihre

Verena Mieke

Pfarrerin Verena Mieke

Dringender Aufruf in eigener Sache

Um die Erstellung des Gemeindebriefes auch in Zukunft gewährleisten zu können, benötigen wir dringend Unterstützung. Wenn Sie Freude an organisatorischen Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Herausgabe von „die kirche“ haben, dann melden Sie sich bitte bei Jürgen Eßer (E-Mail: juergen.esser@ekir.de).



„Siehe, ich mache alles neu.“ (Offenbarung 21,5)

Liebe Gemeinde,

stellen Sie sich vor, Sie würden diesen Satz im Alltag hören – ohne Bezug zur Bibel oder zur Gemeinde. Wer könnte das sagen? Und in welcher Situation? Mir fallen drei Möglichkeiten ein:

Da ist zum Beispiel ein Mensch, der nach einer schwierigen Zeit neu anfangen möchte. Vielleicht nach einer Trennung, einem Umzug, einem Verlust. Er sagt zu sich selbst: „Siehe, ich mache alles neu.“ Das klingt wie der Versuch, das Leben wieder in die Hand zu nehmen.

Oder jemand arbeitet im Bereich der Technik oder Entwicklung. Ein Unternehmen kündigt eine neue Idee an: „Siehe, wir machen alles neu.“ – ein Satz voller Energie und Fortschrittsglauben. Vielleicht etwas vollmundig, aber mit der Überzeugung: Wir haben etwas zu bieten, das alles auf den Kopf stellt.

Oder ganz praktisch: Eine Handwerkerin steht in einer heruntergekommenen Wohnung, der Putz bröckelt, die Fliesen sind gesprungen – und sie sagt mit einem Schmunzeln: „Siehe, ich mache alles neu.“ Da steckt Tatkraft drin, aber auch Realismus. Sie weiß, dass es Arbeit wird.

All diese Bedeutungen haben etwas gemeinsam: Sie erzählen von Menschen, die etwas verändern, gestalten oder wiederaufbauen wollen. Sie erzählen von dem Wunsch, das Alte hinter sich zu lassen und

etwas Neues entstehen zu lassen.

Doch in der Bibel spricht hier nicht ein Mensch. Es ist Gott selbst, der sagt: „Siehe, ich mache alles neu.“ Gott verheißt, dass das, was alt, gebrochen und müde geworden ist, nicht das letzte Wort behält. Dass Leid, Tod, Tränen und Ungerechtigkeit nicht ewig bleiben. „Alles neu“ meint hier nicht einen schnellen Neuanstrich oder eine optimistische Zukunftsvision, sondern eine tiefgreifende Erneuerung der Welt und des Lebens selbst.

Diese Verheißung steht in einem bestimmten Kontext: Sie wird im letzten Buch der Bibel ausgesprochen, in der Offenbarung des Johannes. Dieses Buch richtet sich an Menschen, die unter Bedrängnis, Verfolgung und Unsicherheit leben. Sie erfahren Leid, Not und Gewalt. Für sie war die Welt nicht heil, sondern voller Brüche und Bedrohungen. Gerade in diese Erfahrungen hinein sagt Gott: „Siehe, ich mache alles neu.“

Damit sind wir nah an unseren eigenen Erfahrungen. Auch wir kennen Situationen, in denen das Leben müde macht. Menschen erschöpfen sich in der Sorge um Angehörige, in den Anforderungen der Arbeit oder im Ringen mit Krankheit. Viele erleben Brüche: Verluste, die nicht zu heilen sind, Enttäuschungen, die schwer auf der Seele lasten. Auch das Gefühl, angesichts von Kriegen, Krisen oder persönlicher Ohnmacht keine Kraft mehr zu haben, gehört dazu.

Die Verheißung Gottes spricht in solche Erlebnisse

hinein und setzt ein Gegengewicht. Sie sagt: Das, was dich jetzt niederdrückt, wird nicht für immer bleiben. Die Tränen, die dich jetzt begleiten, sind nicht das Ende der Geschichte.

In dieser Zusage steckt Trost – nicht, weil sie alle Fragen sofort beantwortet, sondern weil sie uns an die Hand nimmt. Sie lädt ein, unser Leben im Vertrauen zu sehen: Dass Gott selbst mit uns durch das Dunkle geht und das letzte Wort nicht Leid, sondern Leben heißt.

„Siehe, ich mache alles neu.“ Dieser Satz will uns zum Vertrauen einladen. Er erinnert daran, dass unser Leben und unsere Welt nicht im Stillstand enden müssen.

Vielleicht können wir ihn so hören:

Wo Menschen vergeben, trösten, teilen, hoffen – da beginnt das Neue schon jetzt.

Wo wir Liebe und Gerechtigkeit suchen, da wächst etwas von dem, was Gott verspricht.

Die Zusage Gottes, dass alles neu werden wird, öffnet mir die Augen für neue Möglichkeiten und schenkt mir Vertrauen in das Heute. Sie entbindet mich nicht von meiner Verantwortung für mein eigenes Handeln und für das, was in der Welt geschieht. Doch sie nimmt mir die Last, alles aus eigener Kraft vollbringen oder vollenden zu müssen. Denn am Ende ist es Gott, der das letzte Wort spricht. ◀

Pfarrerin Verena Mieke

1700 Jahre Konzil von Nizäa

Im Jahr 2025 stand das 100jährige Jubiläum der Evangelischen Kirchengemeinde Wesseling im Fokus der Gemeinde. Über dieses Jubiläum ist ein anderes Jahrgedächtnis aus dem Blick geraten, welches auf ein Ereignis hinweist, das große Bedeutung für die Entwicklung des Glaubensverständnisses der Christen über viele Jahrhunderte hatte und immer noch hat. Ich meine hier das Konzil in Nizäa (auch Nicäa) im Jahr 325, also vor 1700 Jahren. Was hatte es damit auf sich?



Versetzen wir uns zurück in die damalige Zeit. Der Übergang vom dritten ins vierte Jahrhundert nach Christi Geburt war von großen Veränderungen im politischen Bereich geprägt. Das römische Reich wurde von einer Tetrarchie geführt, d.h. von vier Kaisern gleichzeitig. Nach der Schlacht an der Milvischen Brücke im Jahr 312 wurde Kaiser Konstantin zum Alleinherrscher im Westen und erlangte nach seinem Sieg über Licinius 324 auch die Herrschaft über den östlichen Teil des Reiches. Um in seinem Reich für Ruhe zu sorgen, beendete er die Verfolgung der christlichen Gemeinden, die in den vor seiner Regierungszeit liegenden Jahren und Jahrzehnten mal mehr oder weniger intensiv durchgeführt wurde. Konstantin hatte erkannt, dass eine Struktur und Ordnung, wie sie die christliche Kirche bereits besaß, für die Verwaltung und Befriedung seines Reiches von Vorteil sein konnte.

Nun kam es jedoch in Alexandrien zu einem Streit zwischen dem dortigen Bischof Alexander und einem Presbyter namens Arius. In dieser Auseinandersetzung ging es um die Frage, wie das Verhältnis

von Gott-Vater zu Jesus Christus, also wie die Gottessohnschaft Jesu Christi zu verstehen sei. Arius konnte sich eine Gleichheit und Einheit von Christus mit Gott nicht vorstellen. Für ihn kann Gott nur der eine ‚unerzeugte Erzeuger‘ sein und jedes andere Wesen kann ihm nur zu- und untergeordnet sein. Arius vertrat die Ansicht, dass Christus wie alle Menschen ein Geschöpf des Vaters sei, wenn auch das oberste von allen. Er sei dem Vater in allem ungleich. Deshalb kann er für die Menschen nicht der Erlöser, sondern nur ein sittliches Vorbild sein. Gegen diese Vorstellungen wendete sich der Bischof Alexander. Er lehrte, dass Christus in allem und seinem Wesen nach Gott gleich sei.

Die Auseinandersetzung zwischen Arius und Alexander dehnte sich schnell über das Gebiet von Alexandrien hinaus aus. Während Alexander Arius exkommunizierte und eine ägyptische Synode ihn ebenfalls verurteilte, fand die Lehre des Arius Anhänger in weiten Teilen der Kirche im östlichen Teil des römischen Reiches.

Diese angespannte Lage der Kirche missfiel Kaiser Konstantin. Er berief für das Jahr 325 eine Synode nach Nizäa ein, das im Nordwesten Kleinasiens liegt, ca. 70 km südöstlich von Konstantinopel, dem heutigen Istanbul.

Es war das erste Konzil, das nicht nur für eine Provinz, sondern für die gesamte Reichskirche einberufen wurde, d.h. es kamen Bischöfe aus dem gesamten römischen Reich zusammen. Deshalb wird es auch als das erste Ökumenische (= die Gesamtheit der Christen betreffende) Konzil bezeichnet. Auf dem Konzil versammelten sich rund 300 Bischöfe, von denen der überwiegende Teil aus dem östlichen Teil des römischen Reiches kam.

Konstantin hatte das Konzil nicht nur einberufen. Er wirkte auch bei den Beratungen und Entscheidungen wesentlich mit. Ergebnis des Konzils war unter anderem das sog. Nicaenum (s. S. 8), d.h. das Glaubensbekenntnis von Nizäa, dessen Wortlaut in der Versammlung gemeinsam festgelegt und dessen

Autorität durch die Unterschriften der Bischöfe bekräftigt und öffentlich festgestellt wurde. Da es Konstantin jedoch mehr darauf angekommen war, die bestehenden Differenzen zu überbrücken statt sie auszutragen, wurde in dem Bekenntnis des Konzils mit dem Begriff „homooúsios“ ein Wort eingefügt, dessen Bedeutung nicht eindeutig war. Es konnte sowohl mit „wesenseins“ als auch mit „wesensgleich“ übersetzt werden. Somit konnten sich verschiedene theologische Denkrichtungen durch das Konzil bestätigt sehen und hielten an ihren Positionen fest.



Gott-Vater und Gott-Sohn ausformuliert wurde. Das Nicäno-Konstantinopolitanum stellt heute noch das Bekenntnis dar, das die meisten der heute bestehenden Kirchen miteinander verbindet.

Die fehlende Eindeutigkeit trug dazu bei, dass in den auf das Konzil folgenden Jahrzehnten die ‚offizielle‘ Lehre über das Verhältnis von Gott-Vater und Gott-Sohn immer wieder die Seiten wechselte. Mal wurde die Exkommunikation von Arius rückgängig gemacht und dafür Athanasius, der Nachfolger von Alexander als Bischof von Alexandrien, ins Exil nach Trier geschickt. Dann wurde wiederum Athanasius in sein Amt eingesetzt und die sog. Nizäner hatten wieder die Oberhand. Befeuert wurden diese instabilen kirchlichen Verhältnisse durch die Wechsel auf dem Kaiserthron. Konstantins Nachfolger mischten sich immer wieder in die Kirchenpolitik und damit in die Lehre von Gott-Vater und Gott-Sohn ein. So dauerte es bis zum Jahr 381, als auf dem ersten Konzil in Konstantinopel, dem zweiten Ökumenischen Konzil, die Frage des Verhältnisses zwischen Gott-Vater und Gott-Sohn abschließend diskutiert und entschieden wurde, weil eine vertiefende theologische Interpretation gelang. Das Ergebnis ist das sog Nicaeno-Konstantinopolitanum (s. S. 8), also das Bekenntnis von Nizäa-Konstantinopel, welches auch im Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 854 zu finden ist. Auf diesem Konzil wurde das Bekenntnis von Nizäa dahingehend erweitert, dass auch die Beziehung des Heiligen Geistes zu

Doch welche Bedeutung hat das Konzil von Nizäa für uns heute? Das seinerzeit formulierte und auf dem Konzil von Konstantinopel präzisierte Bekenntnis - das Nicaeno-Konstantinopolitanum - wurde in meiner Jugend an hohen kirchlichen Feiertagen als Glaubensbekenntnis im Gottesdienst gesprochen. Damit bekam es für mich einen besonderen Stellenwert. Doch diese gottesdienstliche Praxis findet sich in der heutigen Zeit kaum noch. Natürlich enthält das Bekenntnis Formulierungen, die es eigentlich erforderlich machen, dass ich mich mit griechischer Philosophie und ihrem Einfluss auf das Christentum der ersten Jahrhunderte auseinandersetze. Doch auch ohne solche tiefergehenden Studien möchte es mich dazu anregen, mir Gedanken darüber zu machen, was ich für ein Gottesbild habe. Wie verstehe ich die Dreieinigkeit von Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist, in deren Namen jeder Gottesdienst gefeiert wird? Was bedeutet es für mich, dass ich auf eben diesen dreieinigen Gott getauft bin? Und welchen Aussagen des Bekenntnisses kann ich sofort zustimmen und bei welchen Formulierungen entsteht bei mir ein Störgefühl? Das Nicaeno-Konstantinopolitanum bleibt für mich ein Bekenntnis, das mich zu einer Auseinandersetzung mit meinem Glaubensverständnis ermutigt – auch wenn es schon fast 1700 Jahre alt ist. ◀

Jürgen Eßer

Das Nicaenum

Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren, und an den einen Herrn Jesus Christus, den Sohn Gottes als Einziggeborener aus dem Vater gezeugt, das heißt aus dem Wesen des Vaters, Gott aus Gott, Licht aus Licht, wahrer Gott aus wahrem Gott, gezeugt, nicht geschaffen, wesensgleich dem Vater, durch den alles geworden ist, was

im Himmel und was auf der Erde ist, der wegen uns Menschen und um unseres Heiles willen herabgestiegen und Fleisch und Mensch geworden ist, gelitten hat und auferstanden ist am dritten Tage, hinaufgestiegen ist in die Himmel und kommt, Lebende und Tote zu richten, und an den Heiligen Geist. ◀

Das Nicaeno-Constantinopolitanum

Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, der sichtbaren und der unsichtbaren Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborener Sohn, der aus dem Vater geboren ist vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht von Licht, wahrhaftiger Gott vom wahrhaftigen Gott, geboren, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn sind alle Dinge geschaffen. Er ist für uns Menschen und zu unserem Heil vom Himmel gekommen, Fleisch geworden durch den Heiligen Geist und die Jungfrau Maria und ist Mensch geworden, er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden, er ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein.



Und an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der durch die Propheten geredet hat, und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche. Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. Amen. ◀

Wandlungen

Wir leben in einer Zeit großer Veränderungen. Rahmenbedingungen, an die wir lange gewöhnt waren, werden in Frage gestellt oder schlicht abgeschafft. In einer alternden Gesellschaft bringt das verständlicherweise viel Unsicherheit mit sich. Unser Glaube gilt vielen da als fester Anker, unveränderlich in den Stürmen der Zeit. Das stimmt in den Kernpunkten sicherlich. Gott bleibt Gott. Aber auch die Kirchen verändern sich, sie müssen sich verändern, weil ihre Grundlagen sich verändern. Menschen verlassen die Kirchen. Damit gehen den Glaubensgemeinschaften Ressourcen verloren, auf die man früher wie selbstverständlich zurückgreifen konnte. Mit weniger Mitgliedern stellen sich immer dringlicher aber auch die Fragen, ob wir noch alle Immobilien benötigen, die über die Jahre angeschafft wurden. In diesem Zusammenhang müssen wir alle uns fragen, wo die Reise denn hingehen soll. Welche Aufgaben und Leistungen soll und kann die Institution Kirche in Zukunft erbringen?

Man ist schnell versucht, die weniger werdenden Möglichkeiten hauptamtlicher Kräfte auf Ehrenamtliche zu verlagern. Doch auch diese werden älter und weniger. Spätestens seit der Corona-Zeit gab es einen deutlichen Einschnitt im Ehrenamt, von dem sich alle Institutionen nicht völlig erholt haben. Der gesellschaftliche Zusammenhang bröseln. Polarisierung und Fanatisierung brechen sich Bahn, die wir in dieser Form zuvor nicht kannten. Sie profitieren von den Unsicherheiten, indem sie häufig vermeintliche Lösungen anbieten, Lösungen, die unpassend oder schlicht falsch sind, aber eine große Anhängerschaft finden. Menschen suchen Sicherheit, manchmal auch in Parolen. Manchmal finden sie die vermeintliche Sicherheit auch in rückwärtigem Denken. Früher war doch alles so viel besser! Nein, war es nicht. Spätestens die Diskussionen über Missbrauch sollten uns klar machen, dass vieles früher nur unentdeckt blieb.

Was früher anders war, waren die umfangreichen Ressourcen, die zur Verfügung standen. Weshalb es dann auch mehr Angebote gab. Diese Angebote würden allerdings heutzutage, in einem komplett veränderten Umfeld, auch nicht mehr angenommen.



Also, wie reagieren wir? Früher gab es den Spruch, dass man die gute Hausfrau daran erkennt, dass sie alles Notwendige auch dann auf den Tisch bringt, wenn die Ressourcen knapp sind.

Da ist viel Wahres dran (außer, dass wir heute auch Hausmänner mit ins Boot nehmen sollten).

Wir als Gemeinde müssen uns auch verändern, nicht nur wegen zurückgehender Geldmittel.

Jede und jeder von uns sollte sich klar werden, was sie oder er von einer Kirche der Zukunft erwartet. Damit hängt eng die Frage zusammen, wie wir uns dann einbringen wollen. Von der institutionalisierten Kirche ist in der Zukunft keine Mehrleistung mehr zu erwarten.

Kreativität ist gefragt. Kirche ist für Menschen da und besteht aus Menschen. Daher ist es wichtig, die eigenen Bedürfnisse und Möglichkeiten zu formulieren und anzupacken.

Wir brauchen eine neue Phase des Christseins in dieser Welt.

Let's start! ◀

Markus Wieland

100 Jahre Evangelische Kirchengemeinde Wesseling – grandios!

Es war ein großes Fest, das war zu erwarten.

Alle kamen, die in den letzten Jahren engen Kontakt zur Kirchengemeinde gepflegt haben. Sie kamen, um zu feiern.

Pfarrerin Verena Miehe, die seit zwei Jahren Ortspfarrerin in Wesseling und wegen der langen Erkrankung ihrer Kollegin, Frau Stein, Zentralfigur der Gemeinde, hatte mit dem Presbyterium, den hauptamtlichen Mitarbeitenden und vielen Ehrenamtlichen einen Nachmittag organisiert, der rundum gelungen war. Ein festlicher Gottesdienst mit besonderer musikalischer Gestaltung, verantwortet von Kantor Thomas Jung, in einer bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche, das kennt man sonst nur vom Heiligen Abend. Superintendent Dr. Bernhard Seiger sprach in seinem Grußwort von den schwierigen letzten Jahren, die vom Kirchenkreis und ihm selbst mit viel Unterstützung und Fürsorge begleitet worden waren. Er lobte nochmals die Arbeit der Tätigen in der Gemeinde, die oft aufs Äußerste beansprucht waren und sind.

Pfarrerin Miehe sprach im Gottesdienst über die Geschichte der Gemeinde, was sie seit ihrer Mitarbeit hier erlebte und sprach auch davon, dass einige Menschen in der Gemeinde leider Verletzungen und Missachtung durch Mitarbeitende erlebt hätten. Das sei sehr traurig.

Seitdem sie selber hier sei, habe sie versucht, die Gemeinde auf guten Kurs zu bringen, was die Gemeinde auch so zurückmeldet. Sie sprach von einem Geist der Dankbarkeit aber auch der Zuver-



Das von der Quilt-Gruppe gestaltete Antependium für den Altar

Foto: Ingo Eßler

sicht, von dem Bemühen, die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam und voller christlicher Hoffnung anzupacken, gemeinsam mit allen, die daran mitarbeiten wollten.

Die Quilt-Gruppe hatte neue Antependien für Altar und Ambo hergestellt, in vielfältigen Farben die Vielfalt der Menschen repräsentierend. Diese wurden im Gottesdienst erstmalig verwendet.

Ebenso vorgestellt wurde der neue Kerzenleuchter in Form eines Globus, der Menschen die Möglichkeit geben soll, eine kleine Kerze aufzustellen.

Nach dem Gottesdienst folgte der Empfang mit Grußworten.

Der Bürgermeister Herr Manzke betonte die wichti-

ge Rolle der Evangelischen Gemeinde in der Stadt Wesseling, vor allem auch in ihrem Einsatz für verschiedenartige Menschen („Wesseling bleibt bunt“).

Pater Jürgen Ziemann betonte die gute ökumenische Zusammenarbeit, die sich auch in seiner Mitwirkung im Gottesdienst zeigte.

Eine Gruppe aus der langjährigen Partnergemeinde Chatham in England überbrachte Grüße und Geschenke. Es gab weitere Grußworte von der Evangelischen Kirchengemeinde Brühl, mit der Wesseling in Kooperation steht, und von der Diakonie Michaelshoven, die in Wesseling evangelische KiTas und das Präses-Held-Haus, eine Senioreneinrichtung, betreibt.



Der Votivkerzenhalter wird eingeweiht

Foto: Claudia Veit

Nach den Grußworten kam die Zeit des Essens, Trinkens und Plauderns.

Es gab ein Wiedersehen mit ehemaligen Mitarbeitenden, dem ehemaligen Gemeindepädagogen Volker Koschnik und dem ehemaligen Pfarrer Gerd Veit, mit Vertretern verschiedener Vereine und vielen Gemeindemitgliedern. An Stellwänden konnte man sich über die Geschichte der Gemeinde informieren, in einem Raum lief eine fortlaufende Fotopräsentation. Und es gab Gespräche, Gespräche, Gespräche.

Dem aufmerksamen Beobachter entging nicht die entspannte und positive Atmosphäre, die inzwischen wieder in der Gemeinde herrscht. Alle arbeiten produktiv zusammen, es gibt keinen Jahrmarkt der Eitelkeiten, sondern die gemeinsame Sache steht im Vordergrund.

Vielen Dank an alle, die Mitwirkenden und die Besucherinnen und Besucher! Sie haben alle zu diesem gelungenen Fest beigetragen, das positiv in Erinnerung bleiben wird. ◀

Markus Wieland



Foto: Ingo Eßler

Pfarrerin Verena Mieke und Rainer Schmidt (Diakonie Michaelshoven)

Der neue Kirchengarten – ein Ort der Ruhe, der Begegnung und des Austausches

Die Idee des Küsters, den verwahrlosten Garten in einen lebendigen Kirchengarten mit vielen Nutzungsmöglichkeiten umzubauen, stieß bei Frau Miehe direkt auf offene Ohren. Auch beim Presbyterium waren schnell alle begeistert.

So entstand im Januar der erste Entwurf und die Suche nach einer passenden Firma, die die Arbeiten professionell durchführen kann, begann.



Fotos: Sven Gerbatsch

Der neue Kirchengarten: Die Ausgangssituation

Der ehemals ungepflegte Bereich wurde ab März in vielen Arbeitsstunden durch Herrn Gerbatsch und Herrn Heins in einen einladenden, funktionalen Außenbereich verwandelt, der künftig sowohl für Gottesdienste als auch Freizeitaktivitäten genutzt werden kann.

Die Idee des Küsters, den verwahrlosten Garten in einen lebendigen Kirchengarten mit vielen Nutzungsmöglichkeiten umzubauen, stieß bei Frau Miehe direkt auf offene Ohren. Auch beim Presbyterium waren schnell alle begeistert.



Der neue Kirchengarten: Die Arbeiten sind im Gange.



Der neue Kirchengarten: Viel Handarbeit ist gefragt.

So entstand im Januar der erste Entwurf und die Suche nach einer passenden Firma, die die Arbeiten professionell durchführen kann, begann.

Der ehemals ungepflegte Bereich wurde ab März in vielen Arbeitsstunden durch Herrn Gerbatsch und Herrn Heins in einen einladenden, funktionalen Außenbereich verwandelt, der künftig sowohl für Gottesdienste als auch Freizeitaktivitäten genutzt werden kann.

Das zentrale Element ist der Platz am Anfang des Gartens. Hier können sich Gruppen unter einem großen Sonnenschirm treffen. Dafür wurde eine großzügige Fläche geschaffen, die ausreichend Platz für Sitzgelegenheiten bietet, aber auch Platz hat, um einen Altar etc. aufzubauen, um einen OpenAir-Gottesdienst zu veranstalten. Der Garten ist so gestaltet, dass sowohl kleine Gruppen als auch größere Gemeindeversammlungen komfortabel Platz finden.

Als besonderen Clou befindet sich in der Mitte des Gartens eine kleine Bowl-Bahn (die Idee kam spontan unserer Pfarrerin, als sie sah, wie wir den vorderen Bereich vertikutierten). Die Bahn ist sorgfältig in die Gartenanlage integriert, so dass sie sich harmonisch in das Gesamtbild einfügt und als Freizeitangebot für Jung und Alt dient.

Der gesamte Garten ist durch einen Zaun geschützt, um ihn als besonderen Ort der Ruhe und Gemeinschaft zu etablieren, fern ab von der Hektik des Alltags.



Der neue Kirchengarten: Ein wunderbarer Begegnungsort für die Gemeinde.

Unser Küster hofft, das nächste Jahr die selbst gezogenen Passionsblumen dem Zaun eine zusätzliche lebendige Optik verleihen. Das weitere Highlight des Gartens ist, dass wir bewusst auf eine Versiegelung des Geländes verzichtet haben. Der Weg und der Platz bestehen aus einem wasserdurchlässigen Material, das dazu beiträgt, dass der Regen versickern kann.

Die Umgestaltung konnte Mitte September weitgehend abgeschlossen werden. Wir hoffen, dass die Umgestaltung ein gelungenes Beispiel dafür wird, wie ein vernachlässigter Raum zu einem lebendigen Treffpunkt für die Gemeinde werden kann. Der Kirchengarten soll so nicht nur die Begegnung mit der Natur, sondern auch den Austausch und das Miteinander in einer offenen und einladenden Atmosphäre ermöglichen. ◀

Sven Gerbatsch

Ein Ort der Besinnung

Anlässlich unseres Jubiläums „100 Jahre Evangelische Kirchengemeinde Wesseling“ hatten wir uns schon im vorigen Jahr im Vorbereitungskreis Gedanken um Gestaltung, besondere Vorhaben und eigene Geschenke zu unserem Geburtstag gemacht.

So wurde eine Idee geboren, einen besonderen Ort der Besinnung in der Kirche neu zu schaffen; schließlich einigten wir uns darauf, einen Votivkerzenhalter in Auftrag zu geben.

Blauäugig (und mit entsprechendem Gottvertrauen) sagte ich zu, doch einmal in Wesseling nachzufragen, ob ein Kunstschmied in der Lage sei, uns einen entsprechend gestalteten Votivkerzenhalter, gerne in Form einer Weltkugel, anzufertigen.

Nach einer nicht enden wollenen Recherche konnten wir, kaum ein halbes Jahr später, schließlich den Auftrag zur Fertigung erteilen.

Kunsthändler Andreas Herdt (Firma Herdt Metallgestaltung) fertigte daher eine Skizze an, traf sich zweimal mit uns in der Kreuzkirche und erstellte schließlich mit seinem Team einen wirklich äußerst gelungenen Votivkerzenhalter.

Dank pünktlicher Lieferung, zwei Tage vor unserem Jubiläum, konnten wir unseren neuen Ort der Besinnung im Jubiläumsgottesdienst am 21. September 2025 unserer Gemeinde vorstellen.



Foto: Ingo Eßler

Seitdem standen inzwischen schon viele Kerzen auf den drei Etagen des Votivkerzenhalters. Unser Wunsch ist es, dass Menschen an diesem Ort zu Besinnung und innerer Ruhe finden können, auch um ein stummes Gebet zu sprechen oder mit Gott ins Gespräch zu kommen.

Wunderbar, dass dies offenkundig so gut angenommen wird – hoffentlich auch noch in den nächsten 100 Jahren. ◀

Guido Plötzke

Rheinquilter 669 – Patchwork mit Herz und Hand

Unsere Gruppe besteht seit vielen Jahren und hat ihren Ursprung unter dem Namen Creativ Quilter. Mit der Zeit haben sich Mitglieder verabschiedet und neue sind dazugekommen. So sind wir immer in Bewegung geblieben und heute unter dem Namen Rheinquilter 669 bekannt.

Im Jahr 2016 und 2023 stellten wir unsere Arbeiten in der Kreuzkirche aus. Zu diesen Events haben wir jeweils einen Quilt verlost. Den Erlös spendeten wir dem Kinderhospiz in Bethel.

Wir, die Rheinquilter 669, sind eine feste Gruppe von sechs Patchwork-Begeisterten im Alter von 59 bis 80 Jahren. Uns verbindet die Freude am Nähen und Gestalten. Mit Stoffen, Farben und Mustern schaffen wir kreative Arbeiten, mal individuell, mal gemeinsam.



Die Gruppe Rheinquilter 669 mit dem neuen Antependium für den Altar

Foto: Claudia Schmidt

Einige von uns nähen schon seit Jahrzehnten, andere haben das Patchwork Handwerk später für sich entdeckt, die Mischung macht unseren Austausch besonders spannend.

Ein besonderes Highlight unserer Arbeit war in diesem Jahr das Projekt zum 100-jährigen Jubiläum der Evangelischen Kirchengemeinde Wesseling. Für die Kreuzkirche haben wir ein Antependium entworfen und genäht. Aus vielen kleinen Kreuzen, in freier Schneidetechnik gestaltet, entstand ein großes Kreuz. Dieses Werk steht für Vielfalt und Zusammenhalt und die verbindende Kraft des Glaubens: viele Teile ergeben ein Ganzes, so wie auch in einer Gemeinde viele Menschen durch den Glauben miteinander verbunden sind. Dieses Werk symbolisiert nicht nur unsere Handwerkskunst, sondern auch unsere Verbundenheit mit der Gemeinde und unserem Umfeld.

Neben solchen Projekten treffen wir uns regelmäßig, um an eigenen Arbeiten zu nähen, Ideen auszutauschen und uns gegenseitig zu inspirieren. Dabei sind uns Gemeinschaft, ein wertschätzendes, freundliches Miteinander, gegenseitige Unterstützung und Freude am schöpferischen Tun besonders wichtig.

◀ Claudia Schmidt & Martina Weinhard



Foto: Ingo Eßler

Das neue Antependium für den Ambo.

Paul Gerhardt: Der, der uns das Singen lehrt

Wenn der Sommer durchs Fenster weht, hat man schnell eine Zeile im Kopf: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud.“ Wer so die Welt besingt, kann kein weltfremder Schöngeist sein. Paul Gerhardt war Pfarrer – und Dichter in einer dunklen Zeit. 1607 im sächsischen Gräfenhainichen geboren, 1676 in Lübben gestorben. Dazwischen Krieg, Pest, Verluste – und Lieder, die bis heute tragen. 2026 jährt sich sein Todestag zum 350. Mal.

Gerhardt wächst früh hinein in Verantwortung: Die Eltern sterben, der Dreißigjährige Krieg legt das Land lahm. Schule in Grimma, Studium in Wittenberg – mitten in Pestjahren; sogar seine Geburtsstadt wird 1637 zerstört. Ausgerechnet dort entdeckt er, wie Worte trösten können: Erste Gelegenheitsgedichte entstehen, später dann Hauslehrerstellen, bis er um 1642 nach Berlin geht.

Sein Pfarrweg führt ihn 1651 nach Mittenwalde. Die Gemeinde ordnen, taufen, trauen, beerdigen – und nebenher dichten – das ist sein Alltag dort. In Johann Crügers Gesangbuch erscheinen Dutzende neue Lieder; die Zusammenarbeit der beiden wird zur Freundschaft. Aus dieser Zeit stammt u. a. „O Haupt voll Blut und Wunden“, später von Bach in der Matthäus-Passion aufgegriffen.

1657 ruft Berlin erneut: Gerhardt wird Pfarrer an der Nikolaikirche. Die Stadt ist vom Krieg gezeichnet; er predigt, und schreibt Texte gegen den Mutmangel. Als der Kurfürst Jahre später ein Toleranzedikt durchsetzen will, verweigert Gerhardt die Unterschrift und verliert sein Amt. Er bleibt freundlich standhaft, wird zwar kurzzeitig wieder eingesetzt, verzichtet aber aus Gewissensgründen. Es ist kein trotziges „Dagegen“, sondern Loyalität zum eigenen Bekenntnis.

Nach Berlin geht es 1668 nach Lübben in der Niederlausitz. Dort wirkt Gerhardt als Archidiakon, schlicht und zugewandt. Er lebt bescheiden, stirbt 1676 im 70. Lebensjahr und wird in „seiner“ Kirche beigesetzt, die heute seinen Namen trägt.



Denkmal vor der Paul-Gerhardt-Kirche in Lübben

Was macht seine Lieder so leicht – und so haltbar? Gerhardt scheut weder Tränen noch Freude. Er kann Passionsschwere („O Haupt voll Blut und Wunden“) und Sommerseligkeit („Geh aus, mein Herz“). Er kennt das kleine Glück im Haus und Garten, und er kennt den Schmerz am Kindergrab. Seine Sprache ist bildhaft und klar, zum Mitsingen gemacht. Darum wurden viele Texte zu Volksliedern des Glaubens – nicht, weil sie simpel wären, sondern weil sie das Leben beim Namen nennen.

Vielleicht ist das Gerhardts größte Kunst: Er schreibt so, dass die Seele mitschwingen will. Nicht laut, nicht süßlich, sondern getröstet, ermutigt und aufgerichtet. Seine Verse sind ein freundlicher Blick in den Tag. Und dieser Blick ist ansteckend: Wer „Geh aus, mein Herz“ singt, merkt oft – da geht nicht nur das Herz, da gehen auch die Füße mit. ◀

Nach: „Paul Gerhardt“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 23. Juli 2025

Neu im Presbyterium

Das Presbyterium hat Jessica Gust im Oktober in das Presbyterium berufen. Wir freuen uns über diese Verstärkung der Gemeindeleitung und wünschen ihr Gottes Segen und viel Freude bei ihrer Tätigkeit als Presbyterin. ◀

Selbstvorstellung Jessica Gust

Liebe Gemeinde,

es ist mir eine große Freude, mich heute bei ihnen vorstellen zu dürfen.

Ich bin 2018 zusammen mit meinem Mann und meinen beiden Kindern von Köln nach Wesseling gezogen. Wir fühlen uns sehr wohl hier in der Stadt am Rhein und haben viele neue, nette Leute kennen gelernt.

Ich bin 45 Jahre alt, verheiratet mit meinem Mann Simon und habe einen Sohn und eine Tochter im Alter von 11 und 10 Jahren. Ich arbeite seit 19 Jahren als Ärztin im Krankenhaus. Die Arbeit mit Menschen erfüllt mich sehr.



Wir sind von Anfang an von der Evangelischen Gemeinde freundlich aufgenommen worden. Ein vielseitiges und großartiges Gemeindeleben ist aber nicht selbstverständlich. Damit Gemeinde gelebt wird, bedarf es Vieler, die sich mit einbringen und engagieren. Unsere Gemeinde sehe ich jetzt und für die Zukunft gut aufgestellt. Damit dies so bleibt, möchte ich meinen Beitrag leisten.

Ich freue mich darauf, aktiv in der Gemeinde mitzuwirken und Verantwortung im Presbyterium zu übernehmen.

Jessica Gust ◀

Amtshandlungen: Mai 2025 – Oktober 2025

Taufen

Achtzehn Personen wurden von Mai 2025 bis Oktober 2025 getauft und damit in die Evangelische Kirchengemeinde Wesseling aufgenommen.

Die Gemeinde gratuliert den Täuflingen, ihren Eltern, Familien und Paten.

Trauungen

Im Zeitraum vom von Mai 2025 bis Oktober 2025 wurden drei Paare in der Evangelischen Kirchengemeinde kirchlich getraut.

Die Gemeinde gratuliert den frisch Vermählten von ganzem Herzen .

Verstorben

In den Monaten Mai 2025 bis Oktober 2025 wurden sechzehn Menschen aus der Evangelischen Kirchengemeinde kirchlich bestattet und in Gottes Liebe befohlen.

Die Gemeinde betet für ihre Angehörigen, dass sie getröstet werden und Wege ins Leben finden.

Gottesdienste zum Ehejubiläum

Gerne feiern wir mit Ihnen anlässlich eines Ehejubiläums einen Gottesdienst oder beziehen solche Jubiläen in Gottesdienste mit ein, oder wir gratulieren Ihnen persönlich am Tag der Feier.

Unser aktuelles Gemeindegliederverzeichnis zeigt nur an, ob jemand verheiratet ist oder nicht. Bitte rufen Sie eine der Pfarrerinnen oder das Gemeindebüro an, wenn Sie eine solche Feier oder einen Besuch wünschen, denn dann können wir gemeinsam planen und Termine abstimmen.

Besondere Gottesdienste und Andachten

„Tank-Stille – Stille-Tanken“ Advent in der Apostelkirche

Auch dieses Jahr findet an den Freitagabenden vor den Adventssonntagen unsere Tank-Stille statt. Am 28. November, 5., 12. und 19. Dezember sind die Türen der Apostelkirche von 19:00 Uhr bis 19:30 Uhr für eine „Stille Kirche“ geöffnet.

Viele Menschen sehnen sich nach Ruhe, nach Zeit „zu sich“ zu kommen. Dafür sollte die Adventszeit da sein. Doch wie oft verwandelt sie sich in eine besonders hektische Zeit. Innehalten, zur Ruhe kommen, Stille spüren, nachdenken darüber, was wirklich zählt – das alles können Sie an den vier Freitagabenden erleben.

Ruhige Musik und kurze Texte laden ein, zur Besinnung zu kommen. Wir freuen uns, wenn Sie sich die Zeit hierfür nehmen.

Gottesdienste an Heiligabend

15:00 Uhr Apostelkirche: Gottesdienst mit Krippenspiel
17:00 Uhr Kreuzkirche: Christvesper
23:00 Uhr Apostelkirche: Christmette

Gottesdienst am 1. Weihnachtstag

Am 1. Weihnachtstag lädt die Gemeinde zu einem Gottesdienst um 17:00 Uhr in die Kreuzkirche ein.

Gottesdienst am 2. Weihnachtstag

Am 2. Weihnachtstag lädt die Gemeinde zu einem Singegottesdienst um 10:00 Uhr in die Apostelkirche ein.

Gottesdienste „eine(r) für alle“ – Gottesdienste für jung und alt



Zu den Gottesdiensten unter der Bezeichnung „eine(r) für alle“ sind alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen. Besonders richten sich diese Gottesdienste an Familien mit Kindern. Die Tage, an denen diese Gottesdienste stattfinden, können Sie u.a. den Aushängen und der Homepage der Gemeinde entnehmen.

Gottesdienste in den Seniorenwohnheimen

Altenwohnheim St. Lucia

mittwochs: 3. Dezember / 7. Januar / 4. Februar / 4. März /
1. April / 6. Mai / 3. Juni
Uhrzeit: 15:30 Uhr

Integra Seniorenpflegezentrum

dienstags: 6. Januar / 3. März / 5. Mai
Uhrzeit: 10:30 Uhr

Präses-Held-Haus

mittwochs: 10. Dezember / 14.+28. Januar / 11.+25. Februar /
11.+25. März / 8.+22. April / 13.+27. Mai / 10. Juni
Uhrzeit: 10:30 Uhr

Gottesdienste und Andachten

Apostelkirche, Antoniusstraße 8 | Kreuzkirche, Kronenweg 67

Dezember 2025		
7. Dezember, 10:00 Uhr Sonntag, 2. Advent	Kreuzkirche	mit Abendmahl
14. Dezember, 11:00 Uhr Sonntag, 3. Advent	Apostelkirche	Gottesdienst „eine(r) für alle“
21. Dezember, 10:00 Uhr Sonntag, 4. Advent	Kreuzkirche	
24. Dezember, 15:00 Uhr Mittwoch, Heiligabend	Apostelkirche	Gottesdienst mit Krippenspiel
24. Dezember, 17:00 Uhr Mittwoch, Heiligabend	Kreuzkirche	Christvesper mit Kantorei und Andreas Cantow (Bariton)
24. Dezember, 23:00 Uhr Mittwoch, Heiligabend	Apostelkirche	Christmette mit Andreas Cantow (Bariton) mit Abendmahl
25. Dezember, 17:00 Uhr Donnerstag, 1. Weihnachtstag	Kreuzkirche	mit Abendmahl
26. Dezember, 10:00 Uhr Freitag, 2. Weihnachtstag	Apostelkirche	
28. Dezember, 10:00 Uhr Sonntag	Kreuzkirche	
31. Dezember, 18:00 Uhr Mittwoch, Altjahresabend	Kreuzkirche	mit Abendmahl

Januar 2026		
4. Januar, 10:00 Uhr Sonntag	Apostelkirche	mit Abendmahl
11. Januar, 11:00 Uhr Sonntag	Kreuzkirche	Gottesdienst „eine(r) für alle“
18. Januar, 10:00 Uhr Sonntag	Apostelkirche	
25. Januar, 10:00 Uhr Sonntag	Kreuzkirche	

Februar 2026		
1. Februar, 10:00 Uhr Sonntag	Apostelkirche	
8. Februar, 10:00 Uhr Sonntag	Kreuzkirche	mit Abendmahl
15. Februar, 10:00 Uhr Sonntag	Kreuzkirche	
22. Februar, 10:00 Uhr Sonntag	Apostelkirche	

Wichtiger Hinweis:

Kurzfristig können sich bei Gottesdiensten, Andachten und sonstigen Terminen Veränderungen ergeben. Beachten Sie daher auch bitte unsere

Homepage: www.evangelisch-wesseling.de und die **Aushänge an den Kirchen**.

Bei Redaktionsschluss lag die Planung der Gottesdienste nur bis Februar 2026 vor. Für die Gottesdienste in den Monaten März bis Mai verweisen wir auf die Aushänge in den Schaukästen und auf die Homepage der Gemeinde.

Interview zum 80-jährigen Jubiläum der Frauenhilfe

Im Jahr 2025 feiern wir mit großer Dankbarkeit das 80-jährige Bestehen unserer Frauenhilfe in der evangelischen Kirchengemeinde. In all diesen Jahren haben viele Frauen die Gemeinschaft geprägt, mitgetragen und gestaltet. Eine von ihnen ist Frau Christa Kuschick, die seit 1980 dabei ist. Im Gespräch mit ihr blicken wir zurück auf bewegende Momente, persönliche Erinnerungen und die Bedeutung der Frauenhilfe damals und heute.



Frau Christa Kuschick, wann sind Sie zur Frauenhilfe gekommen?

Im Januar 1980 bin ich zur Frauenhilfe gekommen.

Können Sie sich noch an Ihr erstes Treffen erinnern? Wie war das damals?

Ja, das war ein sehr schöner Moment. Ich wurde damals herzlich von Frau Marx empfangen, mit offenen Armen und einem warmen Lächeln. Sie hat mich direkt in die Frauenhilfe mitgenommen. Die anderen Frauen waren ebenfalls sehr freundlich – ich habe mich von Anfang an willkommen gefühlt.

Was hat sich in all den Jahren verändert – und was ist gleich geblieben?

Gleich geblieben sind die schönen Andachten, die unsere Treffen bis heute begleiten. Auch das gemeinsame Singen und die enge Gemeinschaft unter uns Frauen sind ein fester Bestandteil geblieben. Natürlich hat sich im Lauf der Jahre manches verändert – aber die Herzlichkeit, die Verbundenheit im Glauben und das Miteinander sind geblieben.

Welche Aktivitäten oder Veranstaltungen sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Besonders in Erinnerung geblieben sind mir die vielen gemeinsamen Ausflüge und Feste. Wir waren bei allen Gelegenheiten aktiv dabei – ob beim Binden des Adventskranzes zu Weihnachten oder beim Helfen in der Küche bei Gemeindefesten. Überall haben wir mitgewirkt, das hat uns zusammengeschweißt.

Welche Rolle spielt die Frauenhilfe in Ihrem Glaubensleben?

Eine sehr große. Die Frauenhilfe hat mir über all die Jahre hinweg viel Halt gegeben – gerade auch in schwierigen Zeiten. Die Gemeinschaft hat mir Kraft geschenkt, und ich wusste immer: Ich bin nicht allein. Wir stehen füreinander ein, jeder hilft jedem.



Was bedeutet Ihnen die Gemeinschaft unter den Frauen?

Sie bedeutet mir sehr viel. Wir sind im Glauben miteinander verbunden – das trägt uns. Der Glaube ist unser gemeinsames Fundament und gibt mir persönlich sehr viel Kraft.

Was war für Sie persönlich das Schönste an all den Jahren in der Frauenhilfe?

Ein ganz besonderer Moment war meine Goldene Hochzeit. Nach dem Gottesdienst kam jede Frau mit einer einzelnen Blume zu mir – eine so schöne und berührende Geste. Ich war tief bewegt. Dieser Tag wird mir für immer in Erinnerung bleiben.

Was würden Sie jüngeren Frauen mit auf den Weg geben, die sich heute engagieren möchten?

Ich würde ihnen sagen: Kommt einfach mal vorbei und erlebt diese besondere Gemeinschaft selbst. Es tut gut, sich im Glauben auszutauschen, füreinander

da zu sein und sich gemeinsam einzubringen. In der Frauenhilfe erlebt man Zusammenhalt, echte Nähe und Wertschätzung. Wer sich engagiert, bekommt auch viel zurück – menschlich wie geistlich.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Frauenhilfe in unserer Gemeinde?

Ich wünsche mir von Herzen, dass die Frauenhilfe weiterbesteht und dass sie so lebendig und herzlich bleibt, wie sie heute ist. Ich bin sehr dankbar, dass nach dem Ruhestand von Pfarrer Veit eine so engagierte und tolle Person die Leitung übernommen hat. Dafür sind wir alle sehr dankbar!

Ich danke Frau Christa Kuschick herzlich für das Gespräch und ihr langjähriges Engagement. Ihre Erinnerungen und Gedanken sind ein wertvoller Schatz – nicht nur zum Jubiläum, sondern auch für die Zukunft unserer Frauenhilfe. ◀

Gabriele Stebner-Röttinger

Einer für alle

Aus „Freddy&Friends“ wurde „Einer für Alle“!

Nach einer kreativen Pause haben wir uns mit Pfarrerin Verena Miehe und Prädikant Jürgen Eßer zusammengesetzt und gemeinsam ein neues Konzept erarbeitet.

Neu ist, dass wir ca. alle 6 Wochen sonntags gemeinsam einen Gottesdienst im Zeichen von „Einer für alle“ veranstalten. Wie immer ist jede/r willkommen und eingeladen mit uns zu feiern. Wir freuen uns auf Euch, ob jung oder alt, groß oder klein, mit der ganzen Familie oder alleine.

Im Anschluss laden wir Euch herzlich ein, Euch mit uns zusammenzusetzen und gemeinsam miteinander ins Gespräch zu kommen. Gerne nehmen wir hierfür auch Kuchenspenden aus der Gemeinde an.

Die Gottesdienste finden wechselnd in der Kreuzkirche und der Apostelkirche statt.

**Am 14. Dezember
treffen wir uns
in der Apostelkirche.**



Bei allen Gelegenheiten freuen wir uns über eine zahlreiche Teilnahme.

Weitere Termine werden jeweils in den Abkündigungen, auf dem Monatszettel mit Veranstaltungen der Gemeinde, online auf der Homepage der Kirche und im Werbekurier bekannt gegeben.

Wir freuen uns auf Euch.
Euer Team „Einer für Alle“

Seniorenausflug am 26. Juni 2025 nach Hellenthal in den Wildpark und zur Greifvogelstation

Obwohl wir den einzigen Regentag in der Woche erwisch haben, war es doch ein gelungener Tag. Um 9:00 Uhr sind wir von der Kreuzkirche mit zwei Kleinbussen losgefahren. In Hellenthal angekommen begrüßten uns schon die ersten Regentropfen. Die Greifvogelschau konnten wir erleben – unter dem Regenschirm. Bei einem reichhaltigen und sehr leckeren Mittagessen wurde viel erzählt. Da es wieder regnete haben wir die Zeit bis zur Fahrt durch den Park mit Kaffee und großen Eisbechern überbrückt. Die Fahrt durch den weitläufigen Park mit seinen unterschiedlichen Tieren war interessant und lehrreich. Aufgrund des immer wieder einsetzenden Regens sind wir gegen 15:30 Uhr wieder nach Hause gefahren. Als wir in Wesseling ankamen



schien die Sonne und wir kamen alle trocken nach Hause. Es war ein ereignisreicher und lustiger Tag.

Gisela Boelke

„Mittwoch für mich“ auf den Spuren der Römer

Auch dieses Jahr verbrachte die Frauengruppe „Mittwoch für mich“ ein gemeinsames Wochenende, dieses Mal ging es nach Xanten. In Fahrgemeinschaften ging es am Freitag, den 25. Juli 2025 los. Wir hatten mal wieder Glück mit dem Wetter und kamen recht gut durch.

Xanten ist eine schöne alte Stadt. Klein, auffällig sauber und sehr anheimelnd. Viele alte Häuser und Gebäude, alte Stadtmauer, der imposante Dom Sankt Viktor und natürlich als Highlight das LVR Römermuseum.

In der Römeranlage verbrachten wir einen ganzen Tag. Die Anlage ist sehr weitläufig und im Museum gibt es jede Menge zu sehen. Hochinteressant. Dann ging es natürlich auch an die „Südsee“ und zur Erkundung der Stadt. Abends haben wir dann gemeinsam gegessen und plaudernd zusammengesessen.

Wir hatten wieder viel Spaß, es war ein erlebnisreiches gelungenes Wochenende und nächstes Jahr werden wir uns sicher auch wieder auf den Weg machen. Mal sehen, wo es dann hingeht. Überraschung! ◀

Gisela Bayer



Jubel-Konfirmation

Wie schnell doch die Zeit vergeht. Umso schöner ist es, wenn Menschen sich mit Dankbarkeit an ein schon viele Jahrzehnte zurückliegendes Ereignis wie ihre Konfirmation erinnern. Und so feierte die Gemeinde in einem Gottesdienst am 12. Oktober zwei Goldene Konfirmationen (50 Jahre), eine Diamant-Konfirmation (60 Jahre) und eine Eichen-Konfirmation (80 Jahre). ◀



Foto: Guido Plätzke

Drei Jubilarinnen und ein Jubilar mit Prädikant Jürgen Eßer.

Auszeit – ein ökumenisches Angebot in Wesseling

Seit 2024 laden die katholische und evangelische Kirche gemeinsam unter dem Titel „Auszeit“ zu geistlich begleiteten Aktionen in unserer Stadt ein. Zum Stadtfest und Weihnachtsmarkt, wenn viele Menschen ins Zentrum von Wesseling strömen, sind wir gemeinsam in und vor der Kirche St. Germanus präsent – mitten im Geschehen und doch offen für Momente der Ruhe.



Foto: Verena Mieke

Kerzen und Altartuch betonten das Thema „Regenbogen“.



Foto: Jürgen Ziemann

Pfarrerin Verena Mieke und Pater Jürgen Ziemann luden ein, sich segnen zu lassen.

Die Auszeit zum Stadtfest 2025 stand unter dem Thema „Regenbogen“. Vor der Kirche gab es Orte zum Verweilen und Entspannen. In der Kirche empfingen Pater Jürgen Ziemann und Pfarrerin Verena Mieke alle, die sich einen persönlichen Segen wünschten. Einzelpersonen, Paare oder Familien konnten sich einen Segenstext aussuchen und sich segnen lassen. Als Erinnerung konnten die Besucherinnen und Besucher ein Segenskärtchen mitnehmen. ◀

BEGEHBARER ADVENTSKALENDER

Königliche Vorfreude gibt es im Advent jeden Tag: Genießen Sie jeweils **ab 18:00 Uhr** die hell erleuchteten Adventsfenster in Wesseling. Die Gastgeber spendieren Kinderpunsch - und manchmal sogar Glühwein. **Bitte bringen Sie eine eigene Tasse mit.**

 1 Mo. 01.12.25 Neues Rathaus, Alfons-Müller- Platz, Zentrum	 2 Di. 02.12.25 Städt. Beratungs- zentrum, Alfons-Müller- Platz 3, Zentrum	 3 Mi. 03.12.25 Tagespflege am Rheinpark, Bahnhofstraße 12, Zentrum	 4 Do. 04.12.25 Präses-Held-Haus, Alfterstraße 2, Keldenich (Hl. Barbara)	 5 Fr. 05.12.25 DLRG + Jugend- feuerwehr, Auf dem Sonnenberg 21, Musikmuschel, Zentrum	 6 Sa. 06.12.25 Freiwillige Feuerwehr, Kronenweg 49, Feuerwache, Zentrum (Hl. Nikolaus)
 7 So. 07.12.25 Frauengruppe „Für mich“, Ev. Apostelkirche, Antoniusstr. 9, Zentrum	 8 Mo. 08.12.25 Kirchenchor St. Cäcilia, Eichholzer Str. 50, Kirchplatz St. Andreas, Keldenich	 9 Di. 09.12.25 Kolpingfamilie, Nesslers Häuschen, Eich- holzer Straße 52, Keldenich	 10 Mi. 10.12.25 Kath. Kita Schmerzhaftte Mutter, Sternenstr. 4, Berzdorf	 11 Do. 11.12.25 Integra Senioren- pflegezentrum, Keldenicher Str. 26, Keldenich	 12 Fr. 12.12.25 Familie Wilbert, Bodelschwingh- str. 62, Keldenich
 13 Sa. 13.12.25 CBT Wohnhaus St. Lucia, Pontivustr. 10, Zentrum (Hl. Lucia)	 14 So. 14.12.25 Siebenten-Tags- Adventisten, Dankeskirche, Waldstr. 103, Urfeld	 15 Mo. 15.12.25 Kita Arche Noah + Kita St. Josef, Kastanienweg 58, Zentrum	 16 Di. 16.12.25 Tagespflege Lebensfreude, Alfterstraße 2, Keldenich	 17 Mi. 17.12.25 Kita Apfelbaum, Alfterstraße 16, Keldenich	 18 Do. 18.12.25 Ev. Frauen im Rheinland, Kronenweg 67, Zentrum
 19 Fr. 19.12.25 Kaderhof, Rheinstr. 155, Urfeld	 20 Sa. 20.12.25 Familie Eber, Bröhlstr. 6, Urfeld	 21 So. 21.12.25 Familie Plötzke, Ertstr. 85, Zentrum	 22 Mo. 22.12.25 Ahle Kluster, Pontivustr. 15, Zentrum (gegen- über Rathaus)	 23 Di. 23.12.25 Familie Wimmers, Eichendorffstr. 8, Keldenich	 24 Mi. 24.12.25 Die Weihnachts- gottesdienste finden Sie auf Seite 19

Begehrbarer Adventskalender

Herzliche Einladung zum „Begehrbaren Adventskalender“. An jedem Abend in der Adventszeit wird um 18:00 Uhr wie bei einem richtigen Adventskalender ein Fenster geöffnert.

Wir treffen uns davor, kommen ein wenig zur Ruhe und zur Besinnung, hören ein Gedicht oder eine Geschichte, singen miteinander in die Adventszeit passende Lieder. Anschließend wird eingeladen zu Gesprächen und zum Kennenlernen bei einem Glas Punsch.

Viele Privatpersonen und Gruppen bereiten sich darauf vor, Sie bei den liebevoll gestalteten Fenstern zu begrüßen. Alle sind eingeladen – egal welchen Alters, Geschlechts, Nationalität und Religionszugehörigkeit. Kommen Sie vorbei und (er)leben Sie mit uns eine bunte und besinnliche Adventszeit.

Die Weihnachtsgottesdienste finden Sie auf S. 19.

Sternsinger

Im Januar 2026 ist es wieder soweit: Auch in Wesseling werden die Sternsinger durch die Straßen ziehen und den Menschen Segenswünsche überbringen. Kinder und Jugendliche aus unserer Gemeinde sind herzlich eingeladen, sich an dieser Sternsingeraktion zu beteiligen.

Nähere Informationen hierzu können den Aushängen und der Homepage unserer Gemeinde entnommen werden. ◀

SEGEN * BRINGEN
SEGEN SEIN

 AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B + 26

Weltgebetstag 2026 – Nigeria

„Kommt! Bringt eure Last.“

Am 6. März 2026 werden wieder Frauen in über 150 Ländern auf allen Kontinenten anlässlich des Weltgebetstags miteinander verbunden sein.

Vorbereitet wurde der Gottesdienst von Christinnen aus Nigeria. Sie wählten als Lesungstext Matthäus 11, 28-30 aus.



Der ökumenische Frauenarbeitskreis für den Weltgebetstag Wesseling lädt zu diesem Gottesdienst am Freitag, 6. März 2026 um 16:30 Uhr in die Apostelkirche, Antoniusstr. 8 in Wesseling, sehr herzlich ein. ◀

Brigitte Both

Spielempfehlungen

Tempo, kleine Fische – Schnell weg vom Fischerboot!

In „Tempo, kleine Fische“ schwimmen die bunten Fischfiguren um die Wette – aber Vorsicht! Das Fischerboot ist unterwegs und will angeln. Wer schafft es, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen?

Alter: ab 3 Jahren

Spieldauer: ca. 10 Minuten

Spieleranzahl: 2–6

Spaßfaktor: ★★★★★

Glück: ★★★★★

Logik: ★



Ideal für kleine Kinder:

Die Regeln sind einfach und das Spiel ist schnell gespielt – perfekt für zwischendurch!

Lotti Karotti – Hopp, hopp ins Ziel!

Bei Lotti Karotti hüpfen die Hasen über den Hügel zur großen Karotte. Doch plötzlich öffnet sich ein Erdloch – plumps! Wer nicht aufpasst, fällt hinein. Wer als Erster oben ankommt, gewinnt!

Alter: ab 4 Jahren

Spieldauer: ca. 20 Minuten

Spieleranzahl: 2–4

Spaßfaktor: ★★★★★

Glück: ★★★★★

Logik: ★★



Lustig und überraschend:

Die drehbare Karotte sorgt für Spannung – niemand ist sicher vor dem Erdloch!

Angelspiel – Wer fängt den dicksten Fisch?

In diesem Angelspiel geht es darum, die Fische mit den meisten Punkten zu fangen. Jeder Fisch hat eine andere Wertigkeit – wer geschickt angelt, sammelt die meisten Punkte und gewinnt!

Alter: ab 4 Jahren

Spieldauer: ca. 10 Minuten

Spieleranzahl: 2–4

Spaßfaktor: ★★★★★

Glück: ★★★★★

Logik: ★



Für kleine Angler:

Einfaches Spielprinzip, aber mit viel Spannung – wer hat das beste Händchen?

CardLine Tiere – Wer weiß mehr über Tiere?

Bei CardLine Tiere geht es darum, Tiere nach bestimmten Eigenschaften zu sortieren. Du bekommst Karten mit Tieren und musst sie zum Beispiel nach Gewicht, Größe oder Lebensdauer einordnen. Klingt einfach? Nicht immer! Manchmal ist ein Tier ganz schön überraschend...

Alter: ab 7 Jahren

Spieldauer: ca. 15 Minuten

Spieleranzahl: 2–8

Spaßfaktor: ★★★★★

Glück: ★★

Strategie/Wissen: ★★★



Unser Tipp: Du lernst ganz nebenbei spannende Fakten über Tiere – perfekt für kleine Tierforscher!

Werwolf – Wer ist Freund, wer ist Feind?

Werwolf ist ein Spiel voller Geheimnisse! Jeder Mitspieler bekommt eine Rolle – zum Beispiel Werwolf, Dorfbewohner oder Seherin. Die Werwölfe versuchen, nachts Dorfbewohner zu fressen, während die anderen tagsüber herausfinden müssen, wer die Werwölfe sind. Du kannst das Spiel mit Karten spielen oder einfach die Rollen erzählen – Hauptsache, alle kennen ihre Fähigkeiten!

Alter: ab 10 Jahren

Spieldauer: 20–50 Minuten (je nach Spieleranzahl)

Spieleranzahl: mindestens 5, bis zu 40 möglich!

Spaßfaktor: ★★★★★★

Glück: ★★★★★

Logik: ★★★★★



Extra spannend:

Es gibt viele Sonderrollen wie die Hexe, den Jäger oder den Amor – jede bringt neue Überraschungen ins Spiel!

Risiko – Erobere die Welt!

In Risiko geht es um Strategie, Mut und geheime Missionen! Jeder Spieler bekommt eine geheime Aufgabe, zum Beispiel bestimmte Länder zu erobern oder einen Gegner zu besiegen. Mit Armeen ziehst du über die Weltkarte, kämpfst um Gebiete und versuchst, deine Mission zu erfüllen – ohne dass die anderen sie erraten!

Alter: ab 10 Jahren

Spieldauer: 60–90 Minuten

Spieleranzahl: 2–6

Spaßfaktor: ★★★★★★

Glück: ★★★★★

Logik: ★★★★★★

Wusstest du?

Risiko gibt es auch in besonderen Versionen – zum Beispiel mit Zombies, Herr der Ringe oder Star Wars!

Rezept ‚Schwarz-Weiß-Gebäck‘

Zutaten

für den hellen Teig

250 g Weizenmehl
1 gestrichener TL Backpulver
150 g Zucker
1 Päckchen Vanillezucker
125 g Butter oder Margarine
1 Prise Salz
1 Ei

Zutaten

für den dunklen Teig

15 g gesiebt Kakaopulver
15 g Zucker
1 EL Milch



Zubereitung

1. Für den hellen Teig Mehl mit Backpulver mischen, in eine Rührschüssel sieben. Zucker, Vanillezucker, Salz, Ei und Butter/Margarine hinzufügen. Die Zutaten mit Handrührgerät mit Knethaken zunächst kurz auf niedrigster, dann auf höchster Stufe gut durchkneten.
2. Anschließend auf einer bemehlten Arbeitsfläche zu einem glatten Teig verkneten. Sollte er kleben, ihn in Folie gewickelt eine Zeit lang kalt stellen. Teig halbieren.
3. Für den dunklen Teig Kakao mit Zucker und Milch verrühren und unter die Hälfte des hellen Teiges kneten.
4. Die beiden Teige folgendermaßen zusammensetzen: Für ein Schneckenmuster den hellen und den dunklen Teig auf der bemehlten Arbeitsfläche zu gleichmäßig großen Rechtecken ausrollen. Ein Teigrechteck dünn mit Eiweiß bestreichen, das zweite Teigrechteck darauf legen, ebenfalls bestreichen, dann fest zusammenrollen.
5. Die Teigrolle in Folie gewickelt nochmals eine Zeit lang kalt stellen. Dann in gleichmäßige, knapp 0,5 cm dicke Scheiben schneiden und auf Backbleche (mit Backpapier belegt) legen. Die Backbleche in den Backofen schieben. Bei 200°C Ober-/Unterhitze 10 bis 15 Minuten backen.
6. Die Plätzchen mit dem Backpapier von dem Backblech ziehen und erkalten lassen.

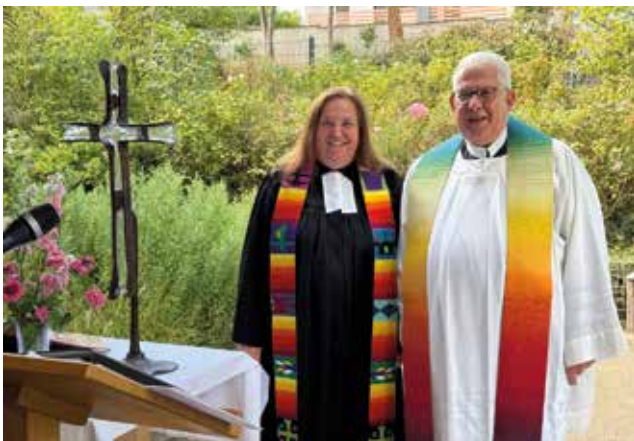
Musikkalender

Montag, 29. Dezember,
19:00 Uhr in der Kreuzkirche

Musik im Kerzenschein.
Klavierkonzerte von Bach und Mozart,
umrahmt von weihnachtlichem Liedersingen.
Mit Nadja Bulatovic und Thomas Jung.

15jähriges Jubiläum im Präses-Held-Haus

Am 29. August war es endlich soweit: Die Senioreneinrichtung Präses-Held-Haus in Wesseling feierte ihr 15-jähriges Jubiläum mit einem bunten Fest im Garten der Einrichtung und vielen feierfreudigen Gästen.



Pfarrerinnen Verena Mieke und Pater Jürgen Ziemann feierten den ökumenischen Gottesdienst.

Der Tag begann mit einem feierlichen ökumenischen Gottesdienst unter freiem Himmel. Im Anschluss gab es ein vielfältiges Programm: die Kinder unserer benachbarten Kita „Apfelbaum“ sangen fröhliche Lieder und die Musik von Alleinunterhalter, Bernd Pollmanns, brachte die Gäste mit Tanz- und Gesangseinlagen in Bewegung. Ein besonderes Highlight war das Jubiläumslied, das von Mitarbeitenden und Bewohnerinnen und Bewohnern gemeinsam einstudiert und vorgetragen wurde. Auch das kulinarische Angebot ließ keine Wünsche

offen: ein reichhaltiges Buffet, Spanferkel vom Grill und erfrischende Cocktails rundeten das Programm ab. Auch der Wettergott meinte es gut mit uns und so genossen die Gäste das Zusammensein, gute Gespräche und sogar einen gemeinsamen Tanz.



Ein fröhliches Team im Präses-Held-Haus.

Die Einrichtungsleiterin Ulrike Roder Lo-Prete zog ein positives Fazit: „Ich freue mich, dass wir dieses Jubiläum gemeinsam feiern konnten. Was ich mir persönlich wünsche ist, dass die Menschlichkeit, die wir hier leben, auch weiterhin bestehen bleibt und dass Bewohnende als auch Mitarbeitende ihren Lieblingsplatz bei uns finden.“ Wir bedanken uns bei allen, die das Fest möglich gemacht haben und freuen uns auf die nächsten 15 Jahre! ◀

Sandra Spieker

DIAKONIESPENDE

2025 | 2026

WÜRDE BEWAHREN. WEGE ÖFFNEN. HILFE FÜR MENSCHEN IN WOHNUNGSLOSIGKEIT – MITTEN IN KÖLN

Mitten in der Kölner Innenstadt, direkt am Salierring, bietet das Diakoniehaus Salierring Menschen in sozialen Notlagen einen Ort der Würde, der Zuversicht – und der konkreten Hilfe. Besonders der Tagestreff für wohnungslose Menschen ist ein Raum, der Menschen auf Augenhöhe begegnet, Wärme spendet, Versorgung bietet und neue Wege eröffnet. Ein besonderer Fokus liegt in diesem Jahr auf der Krankenwohnung im Haus.

Hier finden bis zu sechs wohnungslose Menschen einen Ort, an dem sie nach einem Krankenhausaufenthalt in Ruhe gesund werden können – mit medizinischer und sozialer Begleitung. Im Diakoniehaus Salierring geht es darum, Menschen in herausfordernden Lebenslagen zur Seite zu stehen, ihnen zuzuhören, sie zu stärken – und Perspektiven für einen Neuanfang zu ermöglichen.

EMPFÄNGER DER DIAKONIESPENDE

Das Diakoniehaus Salierring ist ein geschützter Ort für Menschen in akuter Not, insbesondere für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen. Im Tagestreff können sie frühstücken, warm essen, duschen, ihre Wäsche waschen und einfach zur Ruhe kommen – ohne Hürden, offen für alle. Neben der alltäglichen Versorgung bietet das Haus soziale Beratung, Hilfe bei Anträgen oder beim Zugang zu medizinischer Versorgung. Ergänzt wird das Angebot durch Fachberatungen zu Wohnungslosigkeit, Übergangswohnmöglichkeiten, psychosozialen Hilfen sowie durch das Kooperationsprojekt Viadukt, eine Wohnraumvermittlung für Menschen in den Übergangswohneinrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe. Das Diakoniehaus steht für einen menschenwürdigen Umgang – unabhängig von Herkunft, Religionszugehörigkeit oder Lebensgeschichte. Ihre Spende hilft, dass diese Unterstützung auch künftig möglich bleibt.

IHRE HILFE WIRKT DOPPELT

Der Evangelische Kirchenverband Köln und Region verdoppelt jeden gespendeten Cent bis zu einem Gesamtspendenaufkommen von 100.000 Euro im Zeitraum vom 01.10.2025 bis zum 30.09.2026.

SPENDEN SIE AN

Evangelischer Kirchenverband Köln und Region
Stichwort: Diakoniehaus Salierring
Kreditinstitut: Kreissparkasse Köln
IBAN: DE10 3705 0299 0000 0044 04
BIC: COKSDE33XXX



EVANGELISCH LEBEN
IN KÖLN UND REGION

Gemeindebriefausträger gesucht!

Zweimal im Jahr freuen sich Menschen, wenn ihnen der Gemeindebrief nach Hause gebracht wird.

Gehen Sie gerne spazieren und wohnen Sie in der Nähe der folgenden Bezirke? Dann unterstützen Sie gerne unser Austrägernetzwerk! Es können auch Teilabschnitte übernommen werden.

- Godorf: Am Godorfer Kirchenweg, Godorfer Hauptstraße, Johanniterstraße, Pierstraße (65 Exemplare)
- Aachener Straße (110 Exemplare)
- Bonner Straße, Eichsfelder Straße, Südstraße (75 Exemplare)
- Badorfer Straße, Breniger Straße, Hirschbergweg, Hunsrückstraße, Löwenburgweg (58 Exemplare)

- Biberweg, Brandenburger Str., Fuchsweg, Igelweg, Klobbotzstr., Kolpingstr., Thüringer Straße, Wichernstraße (61 Exemplare)
- Carl-von-Joest-Straße, Fichtenweg, Tannenweg (34 Exemplare)
- Römerstraße, Konrad-Adenauer-Straße (67 Exemplare)
- Mainstr, Moselstr., Ludewigstr., Hubert-Stupp-Str., Jahnstr., Saarlandstr. (50 Exemplare)

Bei Interesse, beim Austragen zu helfen, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro
per Telefon: 02236 / 49580 oder
per E-Mail: wesseling@ekir.de ◀



De Prinz kütt ... Alaaf ...

Die Gemeinde lädt wieder alle Senioren ganz herzlich zu einem bunten Nachmittag am Donnerstag, den 29. Januar 2026, um 15 Uhr in die Kreuzkirche zur Einstimmung auf die „jecken Tage“ ein. Wer möchte, kann gerne im Kostüm kommen.

Herzlichen Glückwunsch

... allen Geburtstagskindern, die im Dezember, Januar, Februar, März, April und Mai Geburtstag haben! Wir gratulieren von Herzen und wünschen für das neue Lebensjahr Gesundheit, Freude und Gottes Segen!

Alle Geburtstagskinder ab dem 70. Geburtstag erhalten einen persönlichen Brief, verbunden mit einer Einladung zum Geburtstagskaffee. ◀

Aktion „Büchsenlichter für die Ukraine“

Auch in diesem Winter sammeln wir wieder Kerzen und Wachsreste für die Ukraine. Daraus werden in der Ukraine „Büchsenlichter“ gefertigt – eine Alternative Heizquelle zum Kochen und Aufwärmen. Ihre Kerzen und Wachsreste können Sie gerne bei unserem Küster Herrn Gerbatsch abgeben. ◀

Aktion „Kronkorken“

Wir sammeln Kronkorken für das Projekt „Blech-Wech“. Dabei werden Kronkorken gesammelt und im Anschluss recycelt. Das Geld aus den recycelten Kronkorken wird an das Hilfsprojekt SOS Kinderdörfer gespendet. Die Hilfsorganisation nutzt das Geld, um Kinder zu impfen. Zur Größenordnung: Für eine Impfung werden rund 468 Kronkorken benötigt.

Sie können die gesammelten Kronkorken gerne bei unserem Küster Herrn Gerbatsch abgeben. ◀

Frühschoppen am Karnevalssonntag

Am Karnevalssonntag, den 15. Februar, lädt die Gemeinde im Anschluss an den Gottesdienst (Beginn 10:00 Uhr) zu einem karnevalistischen Frühschoppen in die Kreuzkirche ein.

Evangelische Nachrichten

Wir danken allen, die unserem Spendenaufruf aus der letzten Ausgabe gefolgt sind, ganz herzlich. Gebeten hatten wir um die finanzielle Unterstützung unseres Gemeindebriefes „die kirche“.

Wir freuen uns über Spenden in Höhe von 890,00 €.



Aktion „Weihnachtskisten“ der Wesselingener Tafel

Für Menschen, die bei der Wesselingener Tafel Hilfe suchen, wird es im Dezember finanziell wieder besonders eng. Leider kann die Tafel nicht die Art und die Menge der Lebensmittel anbieten, die sie sich für die anstehenden Festtage wünschen würde.

Deshalb bittet die Tafel die Bürger unserer Stadt, Lebensmittel in Form von offenen Weihnachtskisten zu spenden. Immer wieder folgen viele Wesselingener Bürger diesem Aufruf. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle freigiebigen Spender!

Annahme ist am 10. Dezember von 9:00–18:00 Uhr und Ausgabe der Weihnachtskisten am 11. Dezember von 10:00–16:00 Uhr in der Kreuzkirche, Kronenweg 67.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Wesselingener Tafel, Tel.: 0 22 36 / 4 87 95 ◀

Aktivitäten in unserer Gemeinde

Ökumenische Bibelwoche

Im Januar 2026 findet wieder die ökumenische Bibelwoche statt, im Zeitraum vom 26. bis 30. Januar. Diesmal in den Räumen von St. Josef an der Hubertusstr. Beginn ist Montag, 19:00 Uhr. Die Moderation übernehmen wieder gemeinsam Herr Alfons Dondorf von der katholischen Gemeinde und Herr Markus Wieland von der evangelischen Gemeinde.

Wir beschäftigen uns mit dem alttestamentlichen Buch Esther.
Herzliche Einladung an alle Interessierte an der Bibelarbeit!

Bibelgesprächsrunde ein altes Buch - neu entdecken



Begeben Sie sich mit uns auf die Reise in ein Buch, das seit mehr als 2000 Jahren viele Menschen berührt und inspiriert hat.

Herzliche Einladung zu einer Bibelgesprächsrunde mit Prädikant Jürgen Eßer am 19. März um 18:00 Uhr in der Kreuzkirche.

Cross-Point

Gespräche über Gott und die Welt

Wir laden wieder herzlich ein
zu unserem Gesprächsangebot über Themen,
die Sie im Moment bewegen.

Donnerstag, 15. Januar, 19:00 Uhr

Donnerstag, 12. März, 19:00 Uhr

Donnerstag, 7. Mai, 19:00 Uhr

in den Räumen der Kreuzkirche, Kronenweg 67.

Verantwortlich: Pfarrerin Verena Miehe und
Prädikant Markus Wieland

Bitte stellen Sie Ihre Rückfragen an
Pfarrerin Verena Miehe
unter 01 71 / 4 70 06 73 oder verena.miehe@ekir.de

Aktivitäten in unserer Gemeinde

Frauenhilfe

Kreuzkirche

mittwochs: 10. Dezember / 7.+21. Januar / 4.+18. Februar /
4.+18. März / 15.+29. April / 13.+27. Mai / 10. Juni
Uhrzeit: 14:30 – 16:00 Uhr
Kontakt/Leitung: Gabriele Stebner-Röttinger, Tel.: 01 77 / 8 02 00 18

Senioren-Café

Begegnungszentrum an der Apostelkirche

Kontakt: Ursula Karrasch, Tel.: 0 22 36 / 8 70 90 84

Seniorenachmittag

Kreuzkirche

donnerstags: 4. Dezember / 8. Januar / 5. Februar / 5. März /
9. April / 7. Mai
Uhrzeit: 15:00 – 17:00 Uhr
Kontakt/Leitung: Gisela Boelke, Tel.: 0 22 36 / 8 31 28

Offener Spieletreff

Kreuzkirche

montags: 14:30 – 17:30 Uhr
Kontakt/Leitung: Therese Möllnitz, Tel.: 01 79 / 9 39 39 53

Kreativgruppe „Nadel & Faden“

Begegnungszentrum an der Apostelkirche

dienstags: 9. Dezember / 20. Januar / 3.+17. Februar, 17. März /
14.+28. April / 12. Mai
Uhrzeit: ab 20:00 Uhr
Kontakt/Leitung: Manuela Dreher, Tel.: 0 22 32 / 9 50 60 95

Frauentreff „Mittwoch für mich“

Begegnungszentrum an der Apostelkirche

mittwochs: 10. Dezember / 14. Januar / 11. Februar / 11. März /
15. April / 13. Mai
Uhrzeit: ab 19:30 Uhr
Kontakt/Leitung: Gisela Bayer, Tel.: 0 22 36 / 3 75 5 29
Manuela Dreher, Tel.: 0 22 32 / 9 50 60 95

Koordinationstraining mit Rhythmus und Musik

Begegnungszentrum an der Apostelkirche

donnerstags: 9:30 – 11:00 Uhr
Kontakt/Leitung: Brigitte Pieper, Tel.: 01 62 / 1 72 67 26

ErlebniSTanz kostenpflichtig

Begegnungszentrum an der Apostelkirche

mittwochs: 9:30 – 11:00 Uhr
Kontakt/Leitung: Birgit Pötschke, Tel.: 01 78 / 1 69 11 50

ErlebniSTanz für Fortgeschrittene kostenpflichtig

Begegnungszentrum an der Apostelkirche

donnerstags: 18:00 – 19:30 Uhr
Kontakt/Leitung: Brigitte Pieper, Tel.: 01 62 / 1 72 67 26

**Chinesische Gesundheits-
übungen Qigong**
kostenpflichtig

Begegnungszentrum an der Apostelkirche

montags: 9:00 – 10:30 Uhr und 17:15 – 18:15 Uhr

Kontakt/Leitung: Barbara Bachmann, Tel.: 0 22 36 / 4 48 74

Chor „Cantisto“
Apostelkirche

freitags: 20:00 – 21:30 Uhr

Kontakt: Wiebke Cramer, wiebke.cramer@ekir.de

Kantorei
Kreuzkirche

dienstags: 20:00 – 21:45 Uhr

Leitung: Thomas Jung, Tel.: 0 22 36 / 3 31 43 78

**Senioren singkreis
„Senioritas“**
Kreuzkirche

donnerstags: 9:30 – 11:30 Uhr

Termine: monatlich an jedem 2. und 4. Donnerstag

Leitung: Thomas Jung, Tel.: 0 22 36 / 3 31 43 78

Offenes Singen
Begegnungszentrum an der Apostelkirche

samstags: 13. Dezember / 10. Januar / 7. Februar / 21. März /
18. April / 30. Mai

Uhrzeit: 19:00 – 20:30 Uhr

Kontakt/Leitung: C. Nina Schmitz-Jansen, Tel.: 0 22 36 / 5 09 64 93

**Gitarrenensemble
„Sechs-Uhr-Dreißig“**
Apostelkirche

montags: 19:00 – 19:45 Uhr

Leitung: Johannes Bongartz, Tel.: 02 21 / 12 24 58

Jugendband „Cantina“
Apostelkirche

montags: 18:00 – 19:00 Uhr

Leitung: Johannes Bongartz, Tel.: 02 21 / 12 24 58


Sportangebot
Volleyball

Für Spielerinnen und Spieler ab 16 Jahren

Gartenstraße 14 (Eingang + Parkplätze zwischen

Goldenberg Europakolleg und Grundschule Johannes-Gutenberg)

montags: 20:00 – 22:00 Uhr

Auskunft: Wolfgang Förster, Telefon 0 22 32 / 2 95 90

Pfarrerinnen

Pfarrerin
Verena Miehe
Sprechzeiten nach Vereinbarung,
außer freitags
Telefon: 01 71 / 4 70 06 73
E-Mail:
verena.miehe@ekir.de

Pfarrerin
Leonie Stein
derzeit nicht im Dienst

Prädikanten / Seelsorger

Jürgen Eßer
Telefon: 01 72 / 2 05 81 36
E-Mail:
juergen.esser@ekir.de

Markus Wieland
E-Mail:
markus.wieland@ekir.de

Kantor

Thomas Jung
Telefon: 0 22 36 / 3 31 43 78
E-Mail:
thomas.jung@ekir.de

Kirchen

Apostelkirche /
Begegnungszentrum (BZ)
Antoniusstraße 8
50389 Wesseling

Telefon: 0 22 36 / 4 81 60

Kreuzkirche /
Gemeindezentrum
Kronenweg 67
50389 Wesseling

Küster:
Sven Gerbatsch
Telefon: 01 57 / 52 15 69 13
E-Mail:
swen.gerbatsch@ekir.de



Diakonie Michaelshoven

Evangelische
Kindertagesstätten

Apfelbaum

Alfterstraße 16
Telefon: 02236 / 48452

Arche Noah

Kastanienweg 58
Telefon: 02236 / 43459

Pustelblume

Kronenweg 151
Telefon: 02236 / 840730

Wirbelwind

Wilhelm-Rieländer-Straße 2-6
Telefon: 02236 / 3315920

Seniorenzentren in Wesseling

Präses-Held-Haus
Alfterstraße 2
Telefon: 02236 / 88840

Tagespflege Lebensfreude
„Präses-Held-Haus“
Alfterstraße 2
Telefon: 02236 / 8884600

Tagespflege Am Rheinpark
Bahnhofstraße 12
Telefon: 0221 / 99563036

Telefonseelsorge

Telefon: 0800 / 1110111

Blaues Kreuz Ortsverein Köln

Beratungsstelle Köln
Piusstraße 101
50823 Köln

Telefon: 0221 / 527979
Gruppen für Alkohol- und
Medikamentenabhängige
sowie deren Angehörige

Sprechzeiten:
montags von 19:30 – 21:30 Uhr
Kreuzkirche, Kronenweg 67

Kontakt:
Marga Schiroke
Telefon: 02236 / 375779
Mobil: 0171 / 657 9635
E-Mail:
marga.schiroke@web.de

Helfende Hände Wesseling

Schnelle und unkomplizierte
Hilfe im Alltag
Telefon: 02236 / 701-340

Evangelische Kirchengemeinde Wesseling

Evangelisches Gemeindebüro

Evangelische
Kirchengemeinde Wesseling
Kronenweg 67
50389 Wesseling

Öffnungszeiten:
montags - freitags
10:00 – 12:00 Uhr

Verwaltungsmitarbeiterinnen:
Ingrid Glatz, Bettina Kann

Telefon: 02236 / 49580

E-Mail:
wesseling@ekir.de

Bankverbindung
KD Bank
IBAN:
DE03 3506 0190 1015 0991 31
BIC:
GENODED1DKD

Evangelische Kirchengemeinde
Wesseling im Netz:

Homepage:
www.evangelisch-wesseling.de

Dezember 2025

Gott spricht: Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln. Maleachi 3,20

Januar 2026

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft. Deuteronomium 6,5

Februar 2026

Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, dass der Herr, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat. Deuteronomium 26,11

März 2026

Da weinte Jesus. Johannes 11,35

April 2026

Jesus spricht zu Thomas: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben! Johannes 20,29

Mai 2026

Die Hoffnung haben wir als einen sicheren und festen Anker unserer Seele. Hebräer 6,19